

# Weiße Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingekauft und Reklamen 10 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 211

Freitag, am 9. September 1927

93. Jahrgang

Sonnabend, am 10. September 1927, vormittags 11 Uhr soll im Versteigerungsraume des Amtsgerichts Dippoldiswalde

## eine Baute

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. D. 824/27  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Vertilgung und Sädhigung

**Dippoldiswalde.** Der am 21. 12. 02 in Oberpfefferwitz geborene und in Lockwitz wohnhafte Arbeiter Kurt Oswald Diehe hatte sich gestern vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten, weil er angeklagt war, in Gemeinschaft mit mehreren Genossen am diesjährigen 2. Pfingstfeiertage, 6. Juni, morgens gegen 4 Uhr in Kreischa durch übermäßig lautes Lärmen die nächtliche Ruhe erheblich gestört und durch Abhaltung eines Begräbnisses bei Abhängen von Chorälen allgemeines Vergernis erregt zu haben. Von der Gemeinde Kreischa hatte er deswegen schon eine Strafverfügung über 30 RM. erhalten, wogegen er Einspruch eingelegt und gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. In der gestrigen Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte das ihm zur Last Gelegte. Durch die Beweisaufnahme konnte ihm das Gegenteil nicht nachgewiesen werden. Er wurde deshalb freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. — Weiter war der am 22. 6. 91 in Lössau geborene und hier wohnhafte Tischlerobermeister Str. angeklagt, am Karfreitag, den 15. April d. J., gewerbliche Arbeiten vorgenommen und dabei Arbeitnehmer beschäftigt zu haben. Gegen einen Strafbesehl über 25 RM. Geldstrafe hatte er Einspruch eingelegt. In der Hauptverhandlung wurde die Geldstrafe auf 15 RM. herabgesetzt.

Die Jäger des Voglandes haben mit großer Spannung dem Beginn der Rebhühnerjagd entgegengeblieben. Nachdem diese am 1. September ihren Anfang genommen hat, konnten denn auch zahlreiche Jäger auf den Feldern beobachtet werden. Wie man hört, hatte man überall auf eine sehr gute Ausbeute gehofft, indes entspricht die Jagd nicht den gegebenen Erwartungen. Es gibt zweifellos mehr Hühner als im vorigen Jahre, auch sind die Hühner der ersten Gelege recht gut herangewachsen, doch gibt es auch recht viel kleine Hühner, die noch nicht geschossen werden können. Wie versichert wird, sind die Hühner sehr flüchtig; ein großer Teil hält sich auch noch in den noch anstehenden Getreidefeldern auf und vermeidet die Kartoffelfelder, auf denen das Kraut teilweise einen Meter hoch ist. — Von dem hiesigen Gendarmerie-Posten wurde gestern ein Jahr Zeit im Gasthof Niederfrauen dorf zum Bedienen der Gäste ausschütendes Mädchen dem hiesigen Amtsgericht zugeführt, weil es einer Wirtschaftsbefizers-Witwe in Liebenau eine Geldbörse mit Inhalt und einen Trauring gestohlen hatte.

Vier sogenannte Wärenführer waren Donnerstag nachmittag mit ihren braunen Gefellen im Dresdner Stadtgebiet aufgegriffen und nach dem Polizeipräsidium geführt worden. Wie verlautet, waren diese Wärenführer über die benachbarte tschechisch-slowakische Grenze gekommen und ohne genügende Ausweise. Da die betreffenden Wärenführer mit ihren Wären jeweils durch Ketten zusammen geschmiedet waren, eine Trennung ohne weiteres nach deren Bekundungen nicht möglich war, und für derartige ungewöhnliche Einführungen im Polizeipräsidium eine geeignete Unterhaufsmöglichkeit nicht bestand, wurden die vier Männer mit ihren Wären nach dem Zoologischen Garten transportiert. Dort verbleiben sie vorläufig, bis die polizeiliche Nachprüfung erfolgt ist. Was die Zusammenkettung anbelangt, so nimmt man an, daß es sich hier wohl mehr um einen Trick handelt dürfte, von Polizeibeamten nicht festgenommen zu werden.

Der Wind weht über die Stoppelfelder; denn das Getreide ist nun in unserer Gegend vollständig unter Dach und Fach gebracht worden. Im großen Ganzen ist das Erntergebnis sehr zufriedenstellend ausgefallen. Zum Teil ist das Korn ausgedroschen und die Körner sind zur Mühle gebracht worden. Wegen Platzmangel in den Scheunen hat man Strohscheunen auf den Feldern errichtet. Am 25. September tüftelt sich unsere Gemeinde zur Feier des Erntedankfestes. Dann dauert es nicht mehr lange, bis die Kartoffeln, Rüben und das Kraut geerntet werden können. Hoffentlich ist uns noch ein sonniges Herbstwetter beschieden.

**Altenberg.** Mittwoch nachmittag wurde am Kahleberg ein fremder anscheinend geisteskranker Mann aufgefunden, der nur notdürftig gekleidet war und alle Personen, die sich ihm näherten, schlug und biß. Der Mann wurde schließlich auf ärztliches Gutachten mittels Sanitätsautos nach der Landesanstalt Sonnenstein gebracht.

**Altenberg.** Das im hiesigen Pfarrgarten zur Aufstellung kommende Kriegerdenkmal ist in Arbeit und wird von der Dresdner Firma Stöcklein ausgeführt. Die an Ort und Stelle sich notwendig machenden Maurerarbeiten hat Baumeister Felix Franke, hier, übernommen. Die Einweihung des Denkmals ist für Sonntag, den 2. Oktober, geplant. Vormittags soll ein Festzug, ein Festgottesdienst und anschließend die Denkmalsweihe stattfinden.

**Altenberg.** Seit 1. September ist das Bezirksvermessungsamt Dippoldiswalde Flurbuchbehörde für den Flurbereich Altenberg, nicht mehr der Stadtrat Altenberg.

**Lauenstein.** Am Mittwoch ist ein ziemlich acht Tonnen schweres, mit Ziegeln beladenes Auto über die als Notbrücke wiederhergestellte Schafbrücke, die nur 3 Tonnen Tragkraft hat, gefahren und dabei mit einem Hinterrad eingebrochen. Die Ziegel mußten infolgedessen abgeladen werden und der Schaden an der Not-Bohlenbrücke ausgebessert werden. Der Vorfall mahnt zur Vorsicht. Die Notbrücken dürfen eben auf keinen Fall mehr belastet werden, als ihre Tragfähigkeit beträgt.

**Rechenberg-Bienenmühle.** Fabrikbesitzer Leichmann und Frau haben am Mittwoch sich mit Veronal vergiftet. Sie sind in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag beide gestorben. Der Leichmannsche Fabrikbetrieb litt schon längere Monate unter finanziellen Schwierigkeiten, deren Behebung allem Anschein nach aussichtslos war. Unter der Last wirtschaftlicher Sorgen sind sie beide zusammengebrochen. Den hinterbliebenen Kindern, einem 22 Jahre alten Sohn und einer 18 jährigen Tochter, bringt man im Orte allgemeine Teilnahme entgegen.

**Kreischa.** Infolge des prächtigen Wetters war der Besuch des Jahrmarktes, der diesmal wieder voll besetzt war, vor allem am Mittwoch ein starker. Am Donnerstag umfäumten Regenwolken den Himmel, mittags setzte ein leichter Sprühregen ein, doch hielt sich am nachmittag und abend das Wetter, so daß noch ein leidlich guter Besuch zu verzeichnen war. Die Schankstätten und Musik- und Tanzzelte waren gut besetzt. Groß und klein luden auf Karussells, Karoline und Schaukel. Neben Panorama, Theater, Tierchau u. a. gab es als Sensation die 530 Pfd. schwere Emma zu sehen, Würfel- und Radduden boten verlockende Gewinne, und zahlreich waren die Stände für Wärschen und Fischwaren, Eis und Zuckerzeug, Wirtschaftsgegenstände, Kleidung und Schuhwerk, Korb-, Glas- und Toppwaren vertreten. Sehr gute Leistungen zeigten die drei aufgestellten Zirkusse in Akrobatik, Athletik und Dressur von Pferden, Eseln, Affen und Bären. Auch in den Gaststätten des Ortes war Betrieb, und wurde auf den Sälen stoff gefetzt. Die elektrische Lockwitzbahn hatte an beiden Tagen regen Verkehr. Am Donnerstag abend wurde am Waldrand der Festwiese ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt, dem viele beizwohnten.

**Possendorf.** Dank der sonnigen, schönen Tage, die uns in der letzten Zeit beschieden waren, konnte die Getreideernte bei uns verhältnismäßig schnell beendet werden, ebenso auch die Grummeternte. Zur größten Freude unserer Landwirte ist der reiche Erntesegen sicher in den Scheunen geborgen worden, und nun können wir am 18. September — so Gott will — unser Erntedankfest feiern. Wie man allgemein hört, berechtigt auch die kommende Kartoffelernte in Bezug auf Menge und Güte zu den schönsten Hoffnungen, was nur zu wünschen wäre.

**Possendorf.** Der Kraftwagenverkehr auf der Linie Possendorf—Dresden steigert sich immer mehr, die Wagen sind stets voll besetzt. Es kann wohl behauptet werden, daß diese Kraftwagenlinie mit zu den frequentesten im Freistaat Sachsen gehört.

**Dresden.** Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Lage auf dem Arbeitsmarkte erfährt keine wesentlichen Veränderungen. Die Gesamtanfrage hat etwas abgenommen, obwohl in den Hauptberufsgruppen nach wie vor der Bedarf an Arbeitskräften weiterhin lebhaft blieb. Auch das Gesamtangebot hat weiterhin in geringem Maße nachgelassen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge ist von 31 494 am 15. 8. 1927 auf 30 599 am 1. 9. 1927 zurückgegangen.

**Kleinwachwitz.** Als sich auf dem Sportplatz einige Turnerinnen fotografieren lassen wollten, sprang eines der jungen Mädchen von der Tribüne eine 2 1/2 Meter hohe Höhe hinunter. Es fiel so unglücklich, daß es einen Beinbruch davontrug.

**Wilsdruff.** Trotz aller behördlicher Maßnahmen treibt der unbekannte Brandstifter in der Wilsdruffer Gegend sein Unwesen weiter. In den zeitigen Morgenstunden des Don-

nerstag ging in Wilsdruff abermals eine mit Erntevorräten gefüllte große, dem Outsbefitzer Hummisch gehörige Scheune in Flammen auf. Unzweifelhaft liegt wieder Brandstiftung vor.

**Rathen.** Einen mißglückten Fluchtversuch unternahm ein hier festgenommener stellungloser Kellner aus Ripsdorf, der beim Wechseln einen Fünzigmarkschein unterschlagen hatte. Er sollte am Donnerstag morgen auf dem Dampfer Stadt Wehlen unter Bewachung eines Schuttmannes nach Königstein ins Amtsgericht gebracht werden. Der Dampfer hatte kaum die Haltestelle verlassen, als der Kellner, ungefesselt und vom Schuttmann nur unauffällig begleitet, vom Dampfer in die Elbe sprang, um sich durch Schwimmen zu retten. Er schwamm trotz der hindernden Kleidung sehr schnell stromabwärts. Der Dampfer stoppte sofort und nahm rückwärtsfahrend schleunigst die Verfolgung auf, während vom linken Ufer, auf das der Schwimmer zu steuerte, zwei Männer ihm nacheilten. Vom Dampfer, der sich dem Flüchtling inzwischen ziemlich genähert hatte, wurde das Rettungsboot losgemacht, das den Schwimmenden verfolgte und ihn ans Land drängte, wo ihn die beiden Männer festnahmen. Darauf lud man ihn in das Rettungsboot und fuhr dem Dampfer wieder zu, der den Flüchtling aufnahm. Mit 5 Minuten Verspätung setzte der Dampfer seine Fahrt fort. Am Ufer hatte eine große Schar von Touristen und Sommerfrischlern den ungewöhnlichen Vorgang verfolgt.

**Miesä.** 8. 9. Infolge Warmlaufens eines Lagers entstand nachts gegen 11 Uhr in der sogen. Obermühle in Graupzig ein Brand. Das Wohnhaus wurde eingäschert und auch die Mühleineinrichtung verbrannte vollständig.

**Leipzig.** Ein 17 Jahre alter Droguistenlehrling hat den vergeblichen Versuch gemacht, durch Einnehmen pulverisierten Suplimates sich zu vergiften, weil er — Liebeskummer hatte, aus dem er keinen anderen Ausweg als den in den Tod sah. Er liegt jetzt krank darnieder.

**Leipzig.** Im Fernsprecherverkehr in Leipzig sind dadurch Störungen eingetreten, daß Telephonkabel in der inneren Stadt durch Rohrbrüche der städtischen Wasserleitung beschädigt wurden. Man nimmt an, daß die Brüche durch die Erschütterungen herbeigeführt wurden, die die schweren Lastautomobile durch allzu schnelles Fahren verursachen.

**Leubsdorf.** Aus einem hier durchfahrenden Zuge sprang ein Sträfling, erkaufte aber seine Freiheit mit schweren Kopfverletzungen, so daß er bald wieder festgenommen werden konnte.

**Chemnitz.** 8. 9. In Katharinenberg i. B. brach in den heutigen frühen Morgenstunden im Hause des Tischlermeisters Grimmer in der Herrenstraße Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf die benachbarten Gebäude ausdehnte. Die Familie Grimmer mußte durch die Fenster gerettet werden. Ein Mädchen sprang aus dem Fenster und brach ein Bein. Der Kirchturm hatte ebenfalls schon Feuer gefangen, als es der Feuerwehr gelang, des Brandes Herr zu werden. Die Bewohner konnten fast nur das nackte Leben retten. Sechs Wohnhäuser sind vollständig niedergebrannt.

**Müssen St. Nicolas.** Der bei einem Friseur in der Lehre stehende Lehrling vergriff sich an der Ladenkasse. Als dies der Meister entdeckte und den Lehrling deswegen entließ, verübte dieser Selbstmord. Er lief nach Wiesenburg und ließ sich dort von einem Eisenbahnzug überfahren.

**Wockau.** Beim Bau des Sportplatzes am Hammerwald stieß man auf ein etwa 2 Meter mächtiges Kohlenflöz. Die Einwohner der Umgegend begannen sofort mit dem Abbau, der jedoch wegen der damit verbundenen Gefahr von dem Polizei unterbunden wurde. Uebrigens eigneten sich die Kohlen nicht zu Brennwecken.

**Eunnersdorf bei Kirchberg.** Durch die großen Scheinwerfer eines entgegenkommenden Autos geblendet, verlor der Motorradfahrer Brühl aus Kirchberg die Führung über sein Rad und fuhr in den Straßengraben. Er erlitt einen Genickbruch und war sofort tot. Sein Sozjus namens Weichsel, ebenfalls aus Kirchberg, erlitt lebensgefährliche Verletzungen, u. a. einen doppelten Schädelbruch.

**Zittau.** Ein seltenes Blizzphänom wurde bei einem der letzten schweren Gewitter im Walde bei Lückendorf beobachtet. Ein auf der Höhe des Gebirges unweit des Forsthauses an der Straße angebrachte 513 Meter lange eiserne Barriere, die von einer dichten Fichtenhecke, wie Horn- und Eschenbäumen, umgeben ist, wurde von einem Blizz getroffen, der die ganze Barriere entfangen und dann in die Erde fuhr. Das Seltsame aber ist der Umstand, daß der Blizz sich in nicht weniger als 60 Teile zersplitterte, die die gleiche Anzahl Horn- und Eschenbäume beschädigt haben.

Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei von Carl Jehne